

Andacht zur Taferinnerung 2020

Psalm 139 in einer kindgerechten Übertragung:

Gott, du kennst mich und weißt alles über mich.

Du begleitest jeden Schritt, den ich tue.

Bei jeder Bewegung siehst du mich.

Ob ich etwas tue oder ausruhe, du gibst auf mich Acht.

Wenn ich rede oder denke, immer spreche ich mit dir.

Von allen Seiten umgibst du mich.

Ich bin nur ein kleiner Mensch in der großen Welt.

Und doch kennst du mich beim Namen und denkst an mich.

Es gibt keinen Ort, wo mich deine Hand nicht hält.

Ich bitte dich leite meinen Weg, weiche du nie von meiner Seite
und führe mich zu einem guten Ziel. AMEN

Verkündigung¹ – Der Kämmerer aus Äthiopien (Apg 8, 26-40):

Könnt ihr euch noch an eure Taufe erinnern? Wahrscheinlich nicht, oder? Aber vielleicht haben ja eure Eltern oder eure Patin oder euer Pate schon einmal von eurer Taufe erzählt? Oder vielleicht seid ihr schon mal bei einer Taufe einer Cousine oder eines Freundes gewesen?

Ich kann euch jedenfalls sagen: Bei einer Taufe ist ganz schön was los. Da kommen die Onkels und Tanten und alle Verwandten und die besten Freunde zusammen – manchmal sogar von ganz weit her! Und alle sind festlich gekleidet, weil ja alle wissen, dass die Taufe ein ganz besonderes Fest ist. Der Täufling ist oft ganz besonders festlich gekleidet und hat vielleicht sogar auch ein Taufkleid an.

Auf jeden Fall gehen alle zur Taufe in die Kirche, denn durch die Taufe wird man in die Gemeinschaft der Christen, in eine Gemeinde aufgenommen.

Gott sagt zum Täufling: „Ich gehöre jetzt zu dir und du gehörst zu mir. Ich kenne dich beim Namen und werde dich begleiten, was auch kommen mag. Du kannst dich auf mich verlassen – meine Freundschaft ist ein Geschenk, dass du nicht verlieren wirst.“

Doch bei der Taufe von der ich euch heute erzählen will, war das ganz anders. Da war gar keine Zeit, dass viele Leute zur Taufe zusammen

¹ Nach Beate Kimmel-Uhlendorf/ Jens Uhlendorf, Gottesdienst-Institut der Evang.-Luth. Kirche in Bayern

kommen konnten, und eine Kirche war auch keine da, in der man hätte getauft werden können. Als unser Täufling lebte, da gab es nämlich noch gar keine Kirchen. Könnt ihr euch das vorstellen, wie man Taufe feiern kann, ohne in die Kirche zu gehen? Wisst ihr was – das soll unser Täufling am besten selbst erzählen:

„Ich darf mich kurz vorstellen. Mein Name ist Amaniël, aber Vielen bin ich besser bekannt als der Kämmerer vom Morgenland, oder genau genommen: der Kämmerer der Königin von Äthiopien.

Ein Kämmerer ist eine wichtige Person in der Regierung einer Königin. Als Kämmerer bin ich so wichtig, dass ich oft weite Reisen unternehme, um dringende Geschäfte zu erledigen.

Meine letzte Reise hat mich wieder mal nach Jerusalem geführt. Ich bin immer gern in Jerusalem, weil ich dort in den Tempel gehen und zu Gott beten kann. Du musst nämlich wissen: Obwohl ich kein Jude bin, bete ich zu Gott wie die jüdischen Menschen, und ich lese oft in ihren heiligen Schriften. Diesmal konnte ich in Jerusalem sogar eine besonders wertvolle Schriftrolle kaufen.

Ich machte mich dann auch gleich auf den Nachhauseweg, setzte mich in meine Kutsche und fing an, die Schriftrolle zu lesen. Allerdings verstand ich nicht so recht, worum es in der Schriftrolle ging: Da war von jemandem die Rede, der unschuldig leiden muss, verurteilt wird und für die Sünden seines Volkes stirbt.

Ich konnte mir überhaupt keinen Reim auf dieses Rätsel machen. Wer sollte das sein? Jemand der für Andere zum Leiden und Sterben verurteilt wird?! Wie angestrengt ich über diesen Spruch auch nachdachte, fiel mir nichts Kluges ein.

Gott sei Dank stand dann aber plötzlich ein Mann neben meinem Wagen, der fragte mich: ‚Verstehst du auch das, was du da liest?‘ ‚Nein‘, antwortete ich, obwohl es mir peinlich war, das zugeben zu müssen.

‚Kannst du mir nicht sagen, was es mit der Geschichte in meiner Schriftrolle auf sich hat?‘ ‚Das kann ich‘, sagte der Mann, der sich mir als Philippus vorstellte. Und da bat ich ihn, zu mir in den Wagen zu steigen. Er begann auch gleich mit seinen Erklärungen: ‚In deiner Schriftrolle wird von einem Freund Gottes erzählt.‘, sagte Philippus. ‚Einer, der das Leid und die Schuld seines Volkes auf sich nimmt. Das ist so ähnlich, wie es auch von Jesus, erzählt wird. Jesus ist von den Römern als Verbrecher verurteilt

worden und am Kreuz gestorben, obwohl er nie etwas Falsches getan hat. Aber – und das ist das Besondere an ihm – dann wird er von Gott wieder auferweckt. Jesus, das ist nämlich der Sohn Gottes. Jesus, der Sohn Gottes, der tot war, er lebt!’ so hatte Philippus es mir erklärt und das hätte ich ohne ihn niemals verstanden.

Dann erzählte mir Philippus, dass alle, die an Jesus glauben und sich auf den Namen Gottes taufen lassen, auch einmal auferstehen würden – wie Jesus. Und Philippus sagte etwas, das ich mein ganzes Leben lang nicht vergessen werde: ‚Wer sich taufen lässt, der gehört zu Gott, egal was die anderen über ihn denken. Gott ist es egal, aus welchem Land wir kommen. Bei Gott gibt es keine Fremden mehr. Alle kennt er beim Namen. Gott ist es dabei egal, wie wir aussehen. Alle, die an Gott glauben, sind Gottes Kinder. Gott liebt uns alle wie eine Mutter ihre Kinder liebt.‘

Da wurde mir klar, dass auch ich ein Kind Gottes sein und mich taufen lassen wollte. Und ich hatte auch schon eine Idee, wie das gehen könnte. Wir fuhren nämlich gerade an einem See vorbei. Da sagte ich zu Philippus: ‚Philippus! Da ist Wasser. Hier an diesem See kannst du mich doch taufen! Bitte!’ Und Philippus zögerte keinen Augenblick: ‚Wenn du an Gott glaubst und an Jesus Christus, dann werde ich dich taufen.‘ ‚Amen, so sei es!‘, antwortete ich darauf, ‚Ich glaube an Gott und an Jesus Christus. Ich will Gottes Kind sein. Taufe mich!’

Und so geschah es dann auch – Philippus und ich stiegen in den See hinein. Da standen wir bis zum Bauch im Wasser. Dann tauchte mich Philippus dreimal ganz im Wasser unter und sagte: ‚Ich taufe dich im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.‘ ‚Amen‘, sagte ich und so war ich, Amanuel, Kämmerer der Königin von Äthiopien, getauft und kein Fremder mehr, sondern ein Kind Gottes. Und fröhlich wie ein Kind stieg ich aus dem See heraus. Ich bedankte mich bei Philippus, und dann stimmte ich mein Tauflied an: ‚Danke, guter Gott, dass ich dein Kind bin!’“

Ja, so war das bei Amanuel und Philippus vor langer Zeit. Ihr seht also für eine Taufe braucht man eigentlich nicht viel – zunächst den Wunsch zu Gott und Jesus zu gehören, Wasser und jemanden, der einem mit dem Wort: „Ich taufe dich im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.“ dreimal Wasser über den Kopf gießt – dann schon ist es geschehen und man gehört zu Gottes großer Familie dazu.

Das ist ein Grund zum Freuen und Fröhlich sein, und natürlich auch zum Feiern und immer wieder daran erinnern. Deshalb zündet doch vielleicht immer mal wieder zuhause eure Taufkerze an, lasst euch euren Taufspruch vorlesen und von euren Eltern von eurer Taufe erzählen.

Heute ist ein guter Tag dafür, denn eigentlich würden wir Tauferinnerungsgottesdienst feiern. Das geht aufgrund der Corona-Pandemie nicht, aber ihr seid eingeladen euren Namen, vielleicht mit Tauftag und -spruch auf einen „Wassertropfen“ zu schreiben um eure Namen Gott in Erinnerung zu rufen. Legt sie in den Taufstein und pflückt euch dafür am Gitter ein „Blümchen“ ab! Legt es zuhause in eine Wasserschale und lasst euch überraschen, was passiert ...

Gebet und Vaterunser:

Gott, In der Taufe sagst du JA zu uns.

Durch die Taufe wissen wir, dass wir Brüder und Schwestern haben, mit denen wir zusammengehören.

Danke, dass wir zu Deiner Familie gehören dürfen.

Mit der Taufe sind wir verbunden mit dir.

Danke, dass Du uns kennst und immer bei uns bist.

Vater unser im Himmel.

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute,

und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

AMEN

Liedvorschlag:

Wasser vom Himmel (DHuT 160)

Ich bin getauft auf deinen Namen (EG 200)

Ich möcht', dass einer mit mir geht (EG 209)